

# Lieder voller Hoffnung

*Heidelberger Chor Imbongi gab Konzert an der Waldorfschule in Neckarau und informierte über seine Hilfsprojekte*

jut. „Jabula heißt glücklich“: Das war das Motto des Auftritts des Heidelberger Chors Imbongi in der Waldorfschule in Neckarau am vergangenen Samstag. Von vollen Rängen ertönte bereits Applaus, als die „Imbongis“ die Bühne betraten. Mit rhythmischen Klängen entführten sie das Publikum sogleich auf eine musikalische Reise nach Südafrika.

Das Repertoire des Chors umfasst bekannte Volks- und Kinderlieder aus Eswatini, wie etwa „Vutamilo“ – eine frierende Ameise – oder „Chapa Chapa“, das von prasselndem Regen handelt. Aber auch berührende Themen, wie Obdachlosigkeit und den Verlust der Eltern wurden etwa in „Homeless“ und „Emarabini“ behandelt. Die meisten Stücke wurden in den Sprachen Zulu und Swasi gesungen.

Die Chormitglieder treffen sich jeden Montag zur Probe. Nach einer Afrika-reise 2006 gründete der Chor den Verein „Voices for Africa“. Dieser unterstützt unter anderem die 350 Aids-Waisen in dem Dorf Esitjeni in Eswatini, ehemals Swasiland. In dem Land, das sich im südlichen Afrika befindet, lag die HIV-Aids-Rate in den vergangenen Jahren zeitweise bei 50 Prozent. Seit 2010 konnte sie zwar reduziert werden, lag 2017 aber immer noch bei 28 Prozent. Entsprechend viele Kinder würden zu Waisen, seien auf die Hilfe ihrer Großeltern angewiesen oder gar auf sich allein gestellt.



Der Heidelberger Chor Imbongi hat Lieder aus Afrika im Repertoire. Doch bei den Konzerten wird nicht nur gesungen, sondern auch getanzt. Foto: jut

Bei Getränken und selbstgekochten Speisen der Waldorfschüler konnte man sich in der Pause mit der Vereinsvorsitzenden Annette Lennartz austauschen. Sie berichtete über die Projekte und Herausforderungen. Ein Budget von mindestens 200 000 Euro im Jahr sei nötig, allein um etwa Ausbildungsgebühren, Uniformen und Schulessen zu finanzieren. Über Patenschaften sei die Ausbildung der Kinder möglich. Auch Einnahmen aus Konzerten fließen zur Waisenhilfe in Esitjeni.

Jakob, Abiturient an der Waldorfschule, erzählte von seiner Reise nach Eswatini mit seiner Großmutter, die Patin der jungen M'bali aus Esitjeni ist. Er sei beeindruckt gewesen, wie eine neunköpfige Familie in einem Haus mit zwei Zim-

mern leben könne, von denen eines kleiner sei als sein Kinderzimmer. Wieder zu Hause angekommen startete er mit seinem Zwillingbruder eine Spendenaktion, von der sich M'bali's Familie schließlich ein Haus bauen konnte, das groß genug für die Familie ist.

Ehrengast war Zodwa Dlamini. Die Lehrerin managt die Projekte von „Voices for Africa“ und sorgt vor Ort dafür, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Sie begleitete bereits den Bau von zwei Schulgebäuden, fünf Wohnhäusern und die Ausbildung Hunderter Waisen. Dlamini war berührt von den Liedern: „Sie sind sehr emotional. Und auch wenn man nicht alles versteht, aufgrund der Sprache, so wird man durch den Gesang mitgetragen und kann mit-

fühlen.“ Bedrückende Themen würden so durch Gesang hoffnungsvoll vermittelt.

Der Chor unter der Leitung von Klaus Löscher beendete das Konzert nach einer Zugabe mit dem Lied „Nkosi sikelel' iAfrica“, der Nationalhymne Südafrikas. Tatjana Briamonte-Geiser zeigte sich begeistert von dem Auftritt. Sie kennt Lennartz bereits seit Jahren und ist beeindruckt vom logistischen Aufwand, mit dem Lennartz auch Kleiderspenden, Handys und Laptops in das Dorf bringe. Auch freut sie sich auf Briefe von ihrem Patenkind, die immer von der Reise mitgebracht würden. „Es ist einfach etwas ganz

Besonderes und eine direkte Verbindung, die man über die Briefe aufbaut“, schwärmt Briamonte-Geiser.

Seit beinahe 20 Jahren setzt sich der Verein ein, um den Waisen im Dorf Esitjeni durch eine gute Ausbildung ein besseres Leben zu ermöglichen. Und Annette Lennartz ist zuversichtlich, dass dies mit etwas Hilfsbereitschaft und dem Gesang der „Imbongis“ auch noch lange so bleibt.

❶ Info: Der Chor Imbongi tritt am Freitag, 18. Juli, 19 Uhr, in der Chapel in Heidelberg und am Freitag, 25. Juli, 20.30 Uhr, im Schlosspark in Neckarau auf. Der Eintritt ist kostenlos. Weitere Informationen unter gibt es unter [www.imbongi.de](http://www.imbongi.de).